

„DAS BILDNIS“ besitzt vielleicht die größere innere Geschlossenheit gegenüber den beiden späteren Romanen, „Der Quell“ und „Die Flamme“. Die großen und ewigen Themen der Künstlerschaft, der Liebe und des Todes sind der machtvolle und unausschöpfbare Dreiklang, der auch in diesem Buch anklingt und um den es kreist, beschwingt, farbig und von der heiteren Lebendigkeit der viktorianischen Jahre durchpulst. Im Mittelpunkt steht der achtzehnjährige Maler Nigel, begabt, aber in sich versponnen und noch unfrei, der in Clare, welche die Frau eines anderen wird, seine erste große Liebe erfährt und an ihr zum Mann und zum wahrhaft schöpferischen Künstler reift. In schwerem Ringen, in verzweifelter Arbeit um das Bildnis Clares, in Dunkelheit, Leidenschaft und endlicher Läuterung wird ihm die Erkenntnis, daß sein Bild von Clare, das Bildnis ihrer Seele, empfangen im Spiegel seiner eigenen, ein niemals wieder verlierbarer, köstlicherer Besitz ist als die körperliche Vereinigung mit der geliebten Frau. Als sie sich ihm schenkt, erkennen beide, daß damit der Abschied zwischen sie trat, und Clare als wissende Frau, eingehüllt in Trauer und Zärtlichkeit, entläßt ihn in seine Welt – die Welt des Ruhmes.

## Aus der Fülle der Besprechungen:

### DAS BILDNIS

„Es lag mir im Sinn, zu sagen, daß ein Porträt das Bildnis einer Seele sein sollte, empfangen im Spiegel einer andern.“ Dies steht dem „Bildnis“ als Motto voran. Der achtzehnjährige Maler, der darin selbst berichtet und dem diese Worte in den Mund gelegt werden, erlebt, zum ersten Male liebend, die Spiegelung seiner eigenen traumhaften Welt, in die er sich versponnen hat, in der Gestalt einer Frau. Sie ist ihm nahe durch die Kraft seiner Vorstellungsgabe, fern und unerreichbar in der Wirklichkeit. Als Träume falsche Wahrheit zu werden drohen, flieht er sie und erhält sich so ein Erlebnis vollkommen, das er selbst sich geschaffen hat; ein zu Ende geformtes Bild bleibt ungetrübt, ein innerer Besitz gewahrt. So karg der äußere Ablauf ist, so reich sind die Landschaften der Seele, denen hier nachgegangen wird: das Werden der Schöpferkraft in einem an sein Werk verlorenen Künstler, der sacht sich entfaltende Glanz verschwiegener Zuneigung. Es erweist die Meisterschaft Morgans, daß seine Sprache dieses zarte Gewebe, in das die Umwelt nur leise mit den vielen Farben und Tönen englischer Jahreszeiten hineinspielt, mit ausgewogener Sicherheit und Beherrschung trägt. Es ist eine Sprache, die auch das Erregte gleichsam unter Stille zuzudecken vermag.

Hans Bütow in der Frankfurter Zeitung

### DER QUELL

Durch die reife Kunst des Verfassers ist dem Buch eine solche Verzauberkraft zuteil geworden, daß es als Sinnbild der Liebesdichtung überhaupt genommen werden kann.

Völkischer Beobachter, Berlin

Eines der ganz seltenen Bücher der großen Klarheit und des menschlichen Anstandes. Apollinisch heiter, gesammelt, reif, dazu offen im Bekennen, tief im Erkennen, darf es in gleicher Weise für den machtvollen Ausdruck griechischer Weisheit, englischen Seelenedels und deutscher Gottessehnsucht gelten. Die Dame, Berlin

Eine Kostbarkeit ohnegleichen: Es ist reinste Tragödie, die endlich geläutert entläßt, wahrlich geläutert durch die Lauterkeit dieser herrlichen Männergestalt, die den Weg für die Frau und den Freund mit furchtbarem Leiden und wahrlich von Gott gespendeter Demut vorschreibt und beide darauf entläßt, sich selbst entlassend, nach einem durchgekämpften Kampf. Fürwahr ein Quell der Liebe, des Gotteswissens, des Wissens um unsere irrende Menschlichkeit. Diese eine Frucht Englands hätte genügt für 10 Jahre Büchermarkt.

Das Hochland, München

### DIE FLAMME

Die Größe der Kunst Charles Morgans beruht darauf, daß er den Mut zu tiefster Fragestellung mit der Meisterschaft künstlerischer Gestaltung und höchstem erzählerischem Können in sich vereint.

Völkischer Beobachter, Berlin

Fast ist es überflüssig, hier noch von der grandiosen Beherrschung aller schriftstellerischen Mittel und Gesetze zu reden. Dieser Dichter schafft souverän. Er vermag, uns Himmel und Abgründe zu öffnen und uns durch sie zu geleiten zu unsern eigenen Herzen, um uns geläutert und von seinem Werk ganz erfüllt, zu entlassen. „Die Flamme“ ist ein Ereignis der Weltliteratur, das lange Zeit die Geister bewegen wird.

Dresdner Neueste Nachrichten

Das ungewöhnlichste und wohl wertvollste Buch der letzten Zeit dankt man Ch. Morgan. Ein Buch voll tiefer Begnadung und satter Schönheit. In seiner englischen Verwurzelung wie in seiner im europäischen Geistesleben emporwachsenden Verästelung ist es schlechthin einmalig.

Berner Tagblatt

Es gibt nur wenige Bücher, die mit einem so leidenschaftlichen Ernst und mit einer so tiefen inneren Glaubwürdigkeit vom Künstler, von der heimlichen Ebbe und Flut seines Wesens, von seinen höchsten Zielen und Pflichten sprechen. Das Erstaunliche aber ist, daß alle diese Gedanken über die Kunst, über die Liebe, über Gott, das Leben und den Tod nicht feierlich doziert oder beiläufig dargeboten werden, sondern daß sie geboren werden aus der Handlung selbst, die aus ihnen Antrieb, Richtung und lebendige Gewalt empfängt.

Hannoverscher Anzeiger

Morgan ist mit seinem neuen Roman eine Liebesdichtung gelungen, deren Zauber lange in uns fortwirken wird. Die ganze Reife und Schönheit dieses bedeutsamen Werkes aber wird sich erst dem erschließen, der sich nicht mit dem einmaligen Lesen begnügt, sondern je und je zu dieser einzigartigen Schöpfung zurückkehrt.

Rheinische Landeszeitung, Düsseldorf

Das große Verdienst Morgans liegt in der Loslösung des Romans von allen sogenannten „zeitgebundenen“ Themen einer literarischen Gefallsucht und in der Schöpfung eines Kunstwerkes, das den Forderungen nach Klarheit und Schönheit der Form und des Inhaltes in weitestem Maße entgegenkommt.

National-Zeitung Essen

Ein großes Buch, tief und weit ausblickend; es zwingt zum Nachdenken über die Gestalten, zum Nachdenken über uns selbst, es bestätigt unendlich vieles, was wir persönlich erfahren. Ein großer Roman, das heißt: ein Weltbild. Und was uns Deutsche so vertraut berührt, ist der Geist der Mystik, der Geist des Novalis und der „Wahlverwandtschaften“, der das ganze Buch Morgans durchweht.

Deutsche Zeitschrift, München

**DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART**